

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dieses sofort zusagte, ging kurz vor Mitternacht von der Obersten Heeresleitung folgender Befehl ein: „4. Armee muß sich mit Hilfe der Höheren Kavalleriekommandeure und der Landwehr-Brigaden vier Tage lang bis zum Eintreffen starker Unterstüzungen mindestens behaupten. Das »Wie« ist Sache der Armee.“

Mit diesem Befehl war die Aufgabe der Armee für die nächsten Tage festgelegt. Das Armee-Oberkommando war entschlossen, bei Dirmude und nördlich weiter anzugreifen, auf der übrigen Front die Stellungen zu halten und zu neuem Vorgehen bereit zu sein. Damit behielt die Führung die Initiative im Norden in der Hand, mußte sie aber im Süden zunächst dem Gegner überlassen; freilich in der Hoffnung, sie auch hier wieder an sich zu reißen, sobald die Lage es gestattete.

25. Oktober.

Der 25. Oktober brachte dem offensiven Nordflügel räumlich zwar nur geringen Gewinn. Es war aber der hingebenden Arbeit der Pioniere gelungen, mehrere Übergänge über die Dser herzustellen, so daß die Feldartillerie auf das westliche Ufer nachgezogen werden konnte, ehe die Brücken vom Feinde wieder zerstört wurden. Damit hatten die übergegangenen Divisionen — auch die Infanterie der 44. Reserve-Division war inzwischen annähernd vollzählig über den Abschnitt gefolgt — erheblich an Kampfkraft für die Fortsetzung des Angriffes gewonnen. Dieser Zuwachs war um so erwünschter, als der Gegner durch den Einsatz der französischen 42. Infanterie-Division an Widerstandskraft gewonnen hatte und auch die Gefahr, die von Dirmude her der linken Flanke des Brückenkopfes drohte, noch nicht beseitigt werden können.

Die Bedeutung von Dirmude lag auf der Hand. In zäher Tapferkeit wurde um diesen Stützpunkt der Kanalstellung gerungen. Zur Erweiterung der Durchbruchsstelle und Entlastung der 44. Reserve-Division legte die höhere Führung besonderen Wert auf den baldigen Besitz der Stadt. Am Nachmittage befahl das Generalkommando des XXII. Reservekorps den Angriff, doch kam die 43. Reserve-Division nur langsam vorwärts. Da zahlreiche Unterführer bereits gefallen waren, hatte die junge Truppe erheblich an Stoßkraft verloren. Außerdem stellte es sich heraus, daß der Verteidiger keineswegs erschüttert war, und daß seine Stellung unter der Artilleriebeschiesung nur wenig gelitten hatte. Obwohl Teile des Angreifers in den Ort eindrangen, mußte die Division am Abend auf etwa 1000 Meter Entfernung vom Dstrande zurückgehen. Ungeachtet der erlittenen schweren Verluste trat die tapfere Truppe in der Nacht nochmals zum Bajonettkampf an. Sie mußte auch diesmal wieder weichen. Die Führung gewann den Eindruck, daß bei Dirmude ein Erfolg erst nach weiterer, sorgfältiger Artillerievorbereitung zu erringen sei.